

Für einen Pfennig Weisheit und ein Pfund Dummheit.

Einige Leute kaufen Ihre Rahmseparator bei dem Verkäufer, andere durch Post-Bestellung. In jedem Falle erwerben Sie teure Erfahrung, die von anderen schon mehrfach bezahlt wurde und welche Sie nicht zu sparen, nur um auszufinden, daß Sie nur Ihren Geldbeutel erhalten haben und daß der Separator einen Standard werden mit Lebenslanger Bedienung im Gebrauch.

Ein Versuch, Reparaturen oder sachverständige Behandlung seitens eines Verkaufshauses oder Händlers zu erhalten, ist eine gute Erfahrung zur Weisheit, gleich einem neuen Versteckten De Kalval Separator zu kaufen.

Tragt nach dem Katalog und dem Namen des nächsten Agenten.

The DeKalval Separator Co.,
Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Weizenarten nicht vermischen.

Der zur Herbstzeit durch unsere Weizenfelder geht, etwas von Getreide verstreut und seine Augen offen hat, muß sofort sehen, wie verschiedene Weizenarten auf manchen Feldern mit einander vermengt sind. Da sieht man Red Aile und Creston, oder Red Aile und Standard oder ein ganzes halbes Dutzend verschiedene Weizenarten unter- und durcheinander gemischt.

Die Ursachen einer solchen beklagenswerten Weizenvermischung sind verschiedene. Manche Farmer haben niemals reines Saatgut gehabt und ist die Vermischung der verschiedenen Arten ein gewöhnlicher Fall. In anderen Fällen aber ist die Vermischung auf viel einfachere Weise entstanden. Zum Beispiel, ein Farmer hat Red Aile Weizen angebaut. Um auch eine andere Weizenart zu bauen, kauft er sich Saat für einen Acre oder mehr Acker. Diese Weizenart wurde auf einem besondern Acre für sich gesät, aber durch Nachlässigkeit und Unachtsamkeit beim Dreschen mit dem andern Weizen vermengt.

Eine Dreiecksabteilung kann verschiedene Weizenarten beim Dreschen leicht auseinander halten, wenn sie nur will. Manchmal aber können sich die Weizenarten abwechselnd nicht um die Trennung der verschiedenen Arten, wenn das Getreide geerntet ist, kommt es auch daher, daß der Farmer im Augenblick zu geschäftig ist, um sich um solche Einzelheiten zu kümmern, oder er verliert die Lust, immer wieder die Drescher zu intriguieren und läßt den Strauß gehen wie es will.

In jedem Fall ist das Resultat dasselbe. In einem Stunde oder einer halben Stunde wird die Weizenart so vermengt, daß es Jahre dauert, bis wieder von einander zu trennen. Vermischte Weizenarten auf einem Feld aber sind sehr unrentabel, weil sie ungleich reifen.

Wenn es sich nur um den Ertrag einiger Pfund Samen handelt, kann man die Weizen nach Hause fahren, die Ähren abbinden und in Säcke tun. Später kann man die Ähren dann leicht mit einem guten Mäppler oder einem kleinen Hägel ausdreschen.

Wenn einer einen Acker mit verschiedenen Weizen bepflanzt, sollte ein tüchtiger Schaber daraus gemacht werden, der von den anderen entfernt steht. Wenn dann das andere Getreide geerntet und die Dreschmaschine ausgefahren worden ist, dringt man die andere Sorte separat. Dann ist es einem dämlichen oder dilligen Weizenarbeiter nicht möglich, diese Weizen mit den anderen zusammen auf die Maschine zu werfen, wie er tun kann, wenn der kleine Schaber neben den großen steht.

Man mag es auch immer anfechten, man sollte darauf achten, daß die verschiedenen Weizenarten beim Dreschen an einander gehalten werden. Es bezahlt sich für jeden Farmer.

„Herbrechen“ des Getreides.

Auf manche Weise verliert der Farmer an seinem Getreide. Wenn es geht ihm beim Dreschen verloren, indem die Dreschmaschine — namentlich wenn es eine neue ist — nicht richtig eingestellt wird und die Weizenkörner zerbricht. Man hat in Winnipeg besonders auch dieses Jahr beobachtet, daß Weizenmüllungen viele zerbrochene Körner enthalten. Dadurch wird es bewirkt, daß der Weizen niedriger klassifiziert wird, als wenn alle Körner voll und ganz sind.

Wenn der Klassifizierung oder Graderung aber geht und der Preis herunter, dann wird es wohl klar sein, daß beim Bauen des Getreides in den Terminal Elevatoren oder sonstwo durchsammeln umgibt, ist es zerbrochen Körner in dem Weizen zu lassen und doch Spreu und Unkraut samen auszuwerfen. Dadurch kommt es, daß in solchen Fällen der Verlust beim Reinen sehr. Bienen sehr beim Reinen. In einem besonderen Fall mußte der Aufseher 22 Prozent des Wertes abgeben, weil so sehr viele Körner zerbrochen waren.

Da die Gefahr vorhanden ist, große Verluste auf diese Weise zu erleiden, sollte jeder auf seiner Ost sein und Vorkehrungen treffen, um dies zu vermeiden, ist stets besser als Nachsicht.

Die Prämien, die im Austausch gegeben werden für Royal Crown Seifen-Umschläge sind von allerbesten Qualität.

No. 138 — Cyborg Medal für kaltes Fleisch, beherzigt, befehl, Silber, Wert für 25 Umschläge.

No. 140 — Dreifaches Kinder-Schwer-plattiert, Kupfermedaille, Wert für 25 Umschläge.

Schreibt um die Liste, welche alle Prämien enthält. Sie ist frei.

Royal Crown Soaps, Limited,
Premium Dept. 6, Winnipeg, Man.

Achtung, Farmer!

Bringt Eure Schweine, Kälber und Schafe zu mir. Ich bezahle Euch den richtigen Preis.

Paul Philipson,
Rosthern Meat Market.

Kaufe alle Sorten von Fellen und Häuten.

Es ist wirklich ein besonderes Vergnügen

gutes Brot zu essen.

Sie werden stets das beste Brot haben, wenn Sie

Purity Mehl

brauchen. Kaufen Sie es sich heute.

Western Canada Flour Mills Co., Limited
Mühlen in Winnipeg, Goderich und Brandon

Haben die Tauben Eier oder schon Junge, dann ist ein Weibchen leichter zu erkennen, weil ein Weibchen kleiner ist, als ein Männchen. Die Weibchen haben auch eine andere Färbung. Solche Taubenarten, die weiblischer flugunfähig sind, können leicht als Weibchen flugunfähige Tauben, doch bei einiger Aufmerksamkeit und besonders dann, wenn die Taube sich ert in ihren neuen Aufenthaltsort oder in ihren neuen Nistort, werden sie sich zeigen. Sie werden sich auch in einem neuen Nistort zeigen. Es ist ungemein viel Wert darauf zu legen, daß die Tauben erst in einem neuen Nistort zuhause kommen und haben, denn damit ist die Taube abgelegt. So lange aber die Tauben nicht in ihren neuen Nistort zuhause kommen, wird die Taube nicht in ihren alten Nistort zuhause kommen. Es ist ungemein viel Wert darauf zu legen, daß die Tauben erst in einem neuen Nistort zuhause kommen und haben, denn damit ist die Taube abgelegt. So lange aber die Tauben nicht in ihren neuen Nistort zuhause kommen, wird die Taube nicht in ihren alten Nistort zuhause kommen.

Der Einfluß des Wetters auf den Wildertrag der Kuh.

Es herrscht der allgemeine Glaube, daß ein Sturm oder schlechtes oder kaltes Wetter die von der Kuh gegebene Milchmenge vermindert, und doch auch die Milch dann von geringerer Qualität ist. Sorgfältige Beobachter haben aber die Wahrnehmung gemacht, daß ein Sturm manchmal den Wildertrag verringert, manchmal ihn vermehrt. Eine Erklärung scheint nicht auf alle Fälle zu passen, und es ist wahrscheinlich, daß die Qualität der Milch von der Menge und der Qualität des von der Kuh getrunkenen Futters und der Fütterung des Stalles abhängt. Ein Kuh, die sich während der Sommermonate auf einer guten Weide befindet und so viel Futter frissen kann, als sie mag, wird auch ein besserer Wildertrag abgeben, als eine Kuh, die in einem Stall gehalten wird, in dem der Futtervorrat beschränkt ist.

Der Orientierungssinn der Tiere.

In diesem Thema giebt Prof. G. Jäger in der Zeitschrift für Ornithologie und Lebenskunde folgenden interessanten Beitrag: „Gelegentlich einer Jagdbeobachtung trat ich in den Wirtshausgarten einer Dorfschänke, der so vollständig mit mindestens 50 Tauben, zehntausenden und schwebenden Vögeln, daß ich mich nur Mühe zu einem kläglichen durchschlug, wo ich mich eben gerade niederlassen konnte. Es vergangen keine zehn Minuten, so fühlte ich eine dumpfende Wärme auf den Rücken, und als ich hinunterginge, den Rücken einer Hundehaut, und als ich endlich mit Mühe ein Blick unter den Tisch gelang, erkannte ich meinen alten Hahn, den ich ein halbes Jahr zuvor, weil er tauglich geworden, an einen anderen Jäger verkauft hatte. Als in dem Geirer von mindestens 100 Menschenfüßen — denn ein Gesicht konnte der Hund unmöglich sehen — hatte der Hund noch so lange Zeit seinen alten Herrn gefunden und erkannt, doch an nichts anderem als am Geruch und trotz all dem, wie man meinen sollte, sinnverwirrenden Willkürschrei von Menschen, Hunde, Spielern, Gefährten, Wirt- und Stiefelbüßen, der den Wirtshausraum füllte.“